

Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe
Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit

Herne-Holsterhausen

*

Kriegerdenkmal

(Daniel Sobanski)



Foto: Daniel Sobanski

Ort: Holsterhauser Straße Ecke Ludwig-Steil-Straße, 44625 Herne

Das Kriegerdenkmal erinnerte ursprünglich an die Krönung Friedrichs I. zum König in Preußen. Bei der Aufstellung des Denkmals 1901 erhielt es zudem eine Inschrift in Erinnerung an den Matrosen Heinrich Grafe, der während des sogenannten „Boxer-Aufstands“ 1900 getötet worden war. Später wurde außerdem der Name des Kavalleristen Heinrich Jordan ergänzt, der 1905 während des Herero-Krieges starb.

Kommentar

Auf den ersten Blick wirkt der steinerne Preußenadler, der an einer der zentralen Verkehrsachsen zwischen Herne und Wanne-Eickel steht, wie ein gewöhnliches Kriegerdenkmal. Erst ein genauer Blick auf die Inschrift verrät die kolonialen Bezüge.

Der Krieger- und Landwehrverein Holsterhausen ließ das Denkmal im Jahr 1901 bei einer nahegelegenen Kirche errichten. Erst später wurde es an den heutigen Standort versetzt. Die ursprünglichen Inschriften erinnern an die Krönung des brandenburgischen Kurfürsten Friedrichs III. zum König in Preußen im Jahr 1701. Auf der linken Seite des Piedestals findet sich eine weitere Widmung, die zwei Bürger der Gemeinde Holsterhausen ehrt:

Aus der Gemeinde

Holsterhausen

starben den Heldentod

fürs Vaterland

1870 71

in Frankreich

Heinrich Hasenkämper

—

1900

in China

Heinrich Grafe

Auf der gegenüberliegenden Seite des Piedestals wurde 1905 eine weitere Inschrift ergänzt:

Heinrich Jordan

Reiter

gest. 21. Januar 1905

zu Epukiro

Südwest Afrika

Der untere Sockel nennt die Anzahl der Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Holsterhausen.

Über den Kavalleristen Jordan ist wenig bekannt. Die Münchener Neuesten Nachrichten berichteten 1905, dass Jordan im Lazarett des Forts Epukiro an einer Typhuserkrankung gestorben war. Epukiro lag in der Region Omaheke, dem Brennpunkt des Völkermordes an den Herero und Nama im heutigen Namibia. Reiter wie Jordan machten gezielt Jagd auf Herero und Nama, ungeachtet ob bewaffnet oder nicht.

Von Heinrich Grafe sind mehrere persönliche Dokumente, sogar ein Tagebuch überliefert. Ein Verwandter hat zudem seine Biografie rekonstruiert und sie dem Stadtarchiv Herne übergeben. Grafe war Matrose auf dem Großen Kreuzer S.M.S. *Hertha*. Die *Hertha* war zu dieser Zeit Flaggschiff des im deutschen Pachtgebiet Kiautschou stationierten Ostasiengeschwaders. Als sich in China eine spirituelle und politische Bewegung gegen die Beherrschung und ökonomische Ausbeutung des Landes durch westliche Mächte erhob, war die *Hertha* Teil einer von mehreren westlichen Nationen getragenen Militäreinheit, die den Aufstand niederschlagen sollte. Grafe war mit einem Landungstrupp der sogenannten Seymour-Expedition, die eingeschlossene westliche Diplomaten in Peking befreien sollte, an Land gegangen. Bei Kämpfen in der Nähe von Langfang, südlich von Peking, wurde Grafe angeschossen. Er starb am 28. Juni 1900 im Lazarett von Tientsin.

In seinem Tagebuch beschreibt Grafe allerdings vor allem den alltäglichen Dienst während der Reise der SMS *Hertha* nach China. Über seine Haltung zu den Chinesen verraten seine Aufzeichnungen nichts. Auch Details zu seinen Handlungen während des Aufstands sucht man vergeblich. Der letzte Eintrag, datiert am 31. Mai 1900, lautet: „Es herrschten in ganz China große Unruhen besonders unter dem [...] Volk.“ (Tagebuch von Heinrich Grafe, Nachlass Gerd Ress, 1805-1902, Stadtarchiv Herne 811).

Auch wenn über die beiden Kolonialsoldaten aus Holsterhausen eher wenig überliefert ist, verrät die Anordnung ihrer Namen auf dem Denkmal doch Einiges über den Stellenwert der Kolonien und der Kolonialkriege in der Wilhelminischen Gesellschaft. Grafe und Jordan sind auf einer Ebene mit Heinrich Hasenkämper, der im Deutsch-Französischen Krieg gefallen war, verzeichnet. Grafes Name wurde sogar bei Aufstellung des Denkmals zusammen mit Hasenkämper angebracht. Alle drei Namen stehen unter der Überschrift „Starben den Heldentod fürs Vaterland“. Die Niederschlagung der „Aufstände“ – so die Bezeichnung vieler Zeitgenossen – in den überseeischen Kolonien standen also auf einer Ebene mit dem Krieg gegen Frankreich, der 1871 zur Gründung des Deutschen Reiches mit Preußen an der Spitze geführt hatte. Der blutige Kampf um Kolonien und Weltgeltung erscheint so als ein Teil des Ringens um die Gründung und Erhalt eines deutschen Nationalstaats.

Forschungsliteratur

Eckl, Andreas: „Die Überraschung war so groß, daß die Hereros nur ein paar Schüsse abgaben.“ Kriegstagebuch aus Deutsch-Südwestafrika von Leutnant Georg Gräff, Bochum 2024.

Hildebrandt, Manfred: „...bey den spätesten Nachkommen in beständig gutem Andenken zu erhalten...“ Denkmäler in Herne und Wanne-Eickel, in: Der Emscherbrücher 14 (2008/09), S. 57-77.

Preston, Diana: Rebellion in Peking. Die Geschichte des Boxeraufstands, Stuttgart 2001.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](#) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).